Mitteren 6 Vertreter, Gemeinde Mörtz und Brennitz je 1 Vertreter. Für Mitteren wurden gewählt die Herren [illegible], Hübner, Zimmermann, Stahl, Uhlhagen und Hofmeister. Gemeindevorstand: Herren Uhlhagen, Zimmermann, [illegible] und Lehnert. Gemeinderat: Herren Schlegel, Lehnert, Hilsberg, Böhme und [illegible]. Armenvorstand: Herren Schlegel, Zimmermann, Hofmeister und [illegible]. 4. Der Gemeinde war vom Truppenübungsplatz Zeithain Land zum Landwirtschaftlichen Nutzen angeboten worden. Der Gemeinderat erklärt sich bereit, davon Gebrauch zu machen. 5. Die Riesaer Straße soll durch Abpflastern oder Steinaufschütt hergestellt werden. Der Bauausschuß wurde beauftragt, Kostenanschläge einzuziehen. 6. Der Antrag des Herrn Zimmermann, daß die Gemeinderatssitzungen öffentlich stattfinden sollen, wurde angenommen und beschlossen, die Sitzungen in einem Schulzimmer abzuhalten, die Tagesordnung 4 Tage vorher an die Vertreter zu senden und Bekanntmachung an den Plakattafeln zu erlassen. 7. Der Antrag des Herrn Zimmermann, die Wahl der beiden Gemeindeältesten vorzunehmen, wurde ebenfalls angenommen. Es wurden die Herren Knöfel und Bielig gewählt.

Nossen. Eine Frauensperson aus hiesiger Gegend, die dieser Tage den Nossener Bahnhof passierte, suchte sich ihres mitführenden fünfjährigen Kindes dadurch zu entledigen, daß sie es vom Nossener Bahnhof aus mit einem Brief wegschickte und dann weiterfuhr, ohne sich um das Kind zu kümmern, das die hiesige Polizei aufnahm.

)(**Dresden.** In der gestrigen ersten Sitzung der Stadtverordneten nach den Neuwahlen wurde nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Blüher die Wahl des Präsidiums vorgenommen. Es wurden gewählt zum Vorsteher der Volksbeauftragte Redakteur Emil Ritzsche, zum ersten Stellvertr. Vorsteher Justizrat Johannes Lehmann und zum zweiten Stellvertr. Vorsteher Hofrat Holst.

Dresden. In den Ausstand getreten sind gestern vormittag die Angestellten sämtlicher Brauereien Dresdens. Die von den Angestellten eingereichten Forderungen sind von den Brauereien abgelehnt worden, weil sie, wie die „Dresdner Nachr." melden, mit dem Zentralverband der Handlungsgehilfen nicht verhandeln, sondern nur mit den gelben Verbänden in Verbindung treten wollen.

)(**Dresden.** Der Zusammentritt der 10. ordentlichen Landessynode für Sachsen, deren Wahlen am 31. März stattfinden, ist für den 19. Mai in Aussicht genommen. Die Synode wird sich vor allem mit einer Vorlage über Neuordnung des kirchlichen Wahlrechtes auf Grund der Vorarbeiten des Kirchentages befassen. — Die kirchliche Kundgebung zur Trennung von Kirche und Staat hat in Sachsen bereits über eine Million Unterschriften gefunden.

Bischofswerda. Nachdem erst kürzlich von einem Zahlmeister eines in einem benachbarten Orte einquartierten Truppenteils 28 000 ℳ entwendet wurden, ist jetzt im benachbarten Geißmannsdorf in einem Hause eingebrochen und der Kassenbestand der 3. Kompagnie des Landwehr-Regiments Nr. 100, sowie Geld- und Brieftasche des Feldwebels geraubt worden. Der Gesamtbetrag des gestohlenen Geldes ist 11 000 ℳ, wovon 3000 ℳ dem Feldwebel gehören, der damit um seine ganze Barschaft gekommen ist. Außerdem haben die Diebe noch drei Flaschen Sonnenrosenöl mitgenommen. Das Geld besteht zum größten Teil aus neuen Reichsbank-Hundertmarkscheinen, einigen gefälschten 100- und 500-Markscheinen und 500 ℳ Oberost-Geld in kleinen Scheinen. Auf die Ermittlung des Diebes sind 200 ℳ Belohnung ausgesetzt worden.

Sebnitz. Da infolge der Neuwahlen die bürgerlichen und sozialdemokratischen Vertreter in gleicher Anzahl in das Stadtverordnetenkollegium eingezogen sind, ergab sich bei der Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers und seines Stellvertreters trotz Wiederholung derselben Stimmengleichheit, so daß das Los entscheiden mußte. Dieses entschied in beiden Fällen zugunsten der bürgerlichen Partei, so daß der seitherige Vorsteher Schuldirektor Anders und als Stellvertreter Fabrikant Mahr gewählt sind.

Zwickau. Diebstähle militärischer und anderer Kraftwagen kamen hier wiederholt vor. Neuerdings wurden zwei Soldaten und ein Schlossergehilfe festgenommen, die einen Kraftwagen aus der Kaserne gestohlen und durch eine hiesige Firma verkauft hatten. Die Festgenommenen haben noch einen weiteren Kraftwagendiebstahl sowie den Versuch eines solchen zugegeben. In Weidau in Bayern wurde ein 19jähriger Kraftwagenführer mit einem Kraftwagen im Werte von 16 000 ℳ angehalten, den er aus einer hiesigen Garage gestohlen und mit dem er das Weite gesucht hatte.

)(**Zwickau.** Das neue Stadtverordnetenkollegium wählte gestern unter stärkstem Protest der Mehrheitssozialisten, welche als stärkste Fraktion den ersten Vorsitz beanspruchten, den bisherigen Vorsteher Justizrat Teichmann mit 18 gegen 16 Stimmen, die auf Direktor Poppig fielen, wieder. Damit ist der Vorsitz an die deutschdemokratische Fraktion übergegangen. Als zweiter Vorsteher wurde Rechtsanwalt Dr. Heinig (Deutschnat.), als dritter Fabrikbesitzer Marthaus (deutschdemokr.) gewählt. Bei diesen beiden Wahlgängen gaben die Sozialdemokraten weiße Zettel ab.

Chemnitz. Mit der Frage des Abbaues des Chemnitzer Arbeiter- und Soldaten-Rates beschäftigte sich dieser in einer öffentlichen Sitzung. Der Leiter der Sitzung, Friedel, teilte mit, daß an eine Auflösung noch nicht zu denken sei, wohl aber solle der Verwaltungsapparat eingeschränkt werden. Fellisch führte aus, daß man heute so weit sei, um an den Verwaltungsabbau des A.- und S.-Rates heranzutreten, da durch das Entstehen der Parlamente Aussicht auf geordnete Verhältnisse bestehe. Die politische Lage habe sich aber noch nicht so geklärt, daß man ohne die Räte auskommen könne. Ihr Vorhandensein könnte plötzlich wieder zur Notwendigkeit werden. Was den Verwaltungsabbau anbelangt, so werde das Ernährungsamt wegfallen, wenn auch eine Kontrolle über das städtische Ernährungswesen weiterhin erfolge. Auch das Wirtschaftsamt werde Ende Februar aufgelöst werden. Die Aufsicht über die Amtshauptmannschaft seitens des A.- und S.-Rates falle weg, dagegen werde die Chemnitzer Polizei vorläufig weiter überwacht. Garnisonältester Fritsch beleuchtete die militärische Seite des Abbaues und hob hervor, daß auch der militärische Abbau bei der heutigen Lage eine Notwendigkeit darstelle.

Gersdorf b. Berggießhübel. In letzter Zeit sind wiederholt die Kartoffelfeimen des hiesigen Gutes bestohlen worden. Am Montag abend standen fünf große Handwagen auf der Landstraße, deren Eigentümer dabei waren, aus den Feimen Kartoffeln einzusacken. Drei von den Dieben konnten festgenommen werden.

Plauen. Angeblich über die neuen Abzeichen und die Beförderung von Mannschaften entstanden vorgestern in der Kaserne der 134er zwischen Soldaten und Offizieren ernste Meinungsverschiedenheiten. Um Weiterungen zu vermeiden, wurden, so wird berichtet, drei Offiziere auf mehrere Tage „beurlaubt", und gestern sind Vertreter beider Parteien zur Beilegung des Streites nach Dresden zum Ministerium gereist.

Thierbach i. V. Bei einem größeren Einbruchsdiebstahl in einem hiesigen Gute wurden u. a. auch zwei Schweine und drei Schafe gestohlen.

Leipzig. Die Leipziger Stadtverordneten haben die Ratsvorlage zur Genehmigung einer Tarifpreiserhöhung der Großen Leipziger Straßenbahn abgelehnt. Der Aufsichtsrat der Straßenbahngesellschaft hat im Hinblick auf diese Ablehnung beschlossen, die Entscheidung der Regierung anzurufen.

Leipzig. In einem Aufruf an „alle Mieter und Vermieter" erklärt der Allgemeine Hausbesitzer-Verein zu Leipzig, daß es zurzeit schwer halte, in Leipzig Unterkunft zu finden. Er ersucht deshalb Mieter wie Vermieter, zu prüfen, ob sie nicht ein oder mehrere Zimmer gelegentlich unterzubringen und sich somit in den Dienst des Gemeinwohls stellen wollten.

* * *

)(**Halle.** Bei einer Demonstration wegen der Nahrungsmittel- und Kohlennot gegen gestern Studenten und Arbeitslose zum Rathause und führten den Oberbürgermeister Neubert heraus, der gefesselt im Zuge mitgehen mußte. Dann schleppten sie vom „Hofer Anzeiger" dessen Hauptredakteur mit fort. Beim Oberbürgermeister hielt die Menge eine Haussuchung nach Nahrungsmitteln ab, aber vergebens.

Curt Eisner getötet.

)(**München. Heute vormittag wurde der Ministerpräsident Kurt Eisner auf dem Wege vom Ministerium des Aeußeren nach dem Landtagsgebäude in der Prannerstraße von dem Leutnant Grafen Arco-Valley durch 2 Kopfschüsse von hinten getötet. Der Täter wurde durch einen Posten schwer verletzt und liegt im Sterben.**

* **München.** Ministerpräsident Curt Eisner wurde heute vormittag ½10 Uhr, als er sich in den Landtag begeben wollte, von einem Studenten erschossen. Der Student ist ebenfalls erschossen worden. Im Landtag brachen blutige Ereignisse aus. Der Landtag ist gesperrt. Auer soll tot, nach anderen Meldungen schwer verwundet sein. Die Mitglieder der bayrischen Volkspartei sind im Landtag interniert. Die Ereignisse im Landtagsgebäude und dessen Umgebung dauern noch fort.

* **Berlin.** Zu dem Attentat auf Eisner wird der „B. Z." noch aus München gemeldet: Kurz vor dem Landtagsgebäude trat ein junger Mann auf Eisner zu und gab mehrere Schüsse auf ihn ab, von denen zwei den Kopf Eisners trafen. Eisner war sofort tot. Der Attentäter ist ein Student, der auf Eisner vor dem Landtagsgebäude gewartet hatte. Er war als Soldat verkleidet. Nach einer anderen Meldung ist der Täter Graf Arco-Valley, ein junger, der älteren bayrischen Adelsfamilie angehörender Student. Er wurde festgenommen; dann aber von einem Matrosen erschossen. Der Minister Unterleitner, der sich in Eisners Begleitung befand, wurde verletzt. Unter dem Publikum, das anläßlich der Eröffnung des Landtages auf der Straße anwesend war, entstand eine furchtbare Erregung.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. Februar 1919.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

)(**Berlin.** In einem Weimarer Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" über **Deutschland und die Kolonien** wird gesagt: Am ausführlichsten hat sich vom Tische der Regierung aus Graf Brockdorff-Rantzau ausgesprochen, der mit Recht darauf hinwies, daß ein Friede, der uns keine Kolonien bringt, für uns ebenso wenig ein Friede ist, wie ein solcher ohne Handelsflotte. Wir seien wohl bereit, den Austausch einzelner Kolonien vorzunehmen, aber verzichten könnten und würden wir auf die Kolonien nicht.

Gestern am vierten Tage nach der Proklamation des sogenannten **Generalstreiks im Ruhrrevier** durch die Spartakisten konnte, wie verschiedene Blätter aus Essen berichten, festgestellt werden, daß die Generalaussperrung der arbeitswilligen Bergleute gescheitert ist. Im ganzen Ruhr-Gebiet erwartet man mit Ungeduld das Eintreffen der Regierungstruppen.

Im künftigen Staatenausschusse sind, wie gemeldet wird, den **Deutsch-Oesterreichern** neun Stimmen zugebilligt worden.

Zwischen dem Reichswehrminister und dem sozialdemokratischen Abgeordneten Schöpflin schweben in Weimar Verhandlungen wegen Uebernahme des Postens als **Gouverneur von Berlin** durch Schöpflin.

Am Sonnabend soll in Weimar die erste Lesung des **Reichswehrgesetzes** beginnen. Laut „Berliner Tageblatt" wird die Vorlage vom Reichswehrminister Noske begründet werden. Der „Vorwärts" meint, die Unabhängige Presse sehe in der Vorlage ein Zeichen für das Widererwachen des Militarismus. Die Nationalversammlung aber habe alle Ursache, sich den Militarismus nicht über den Kopf wachsen zu lassen. Es handelt sich um eine Liliputarmee. Man dürfe aber von dem bevorstehenden Gesetz etwas erhoffen, was bisher fehlte: Die strengste und straffste Einordnung der bewaffneten Macht in die demokratische Verfassung.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus London: Der englische Versorgungsminister ordnete die Freigabe des Handels mit allen Lebensmitteln, ausgenommen Fleisch und Butter an, weil die Zufuhr aus den Kolonien eine regelmäßige Verpflegung sichert.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Wien: Der Staatsrat wurde vor einigen Tagen davon verständigt, daß die englische Regierung einen höheren englischen Offizier zum Schutze Kaiser Karls entsenden wird. Gestern wurde dem Kaiser ein englischer Oberst vorgestellt, der ständig beim Kaiser bleiben wird.

Zum Attentat auf Clemenceau.

* **Amsterdam.** Aus Paris wird gemeldet: Ministerpräsident Clemenceau hat jetzt selbst die folgende Beschreibung des auf ihn verübten Attentats gegeben: „Als ich am Tage vor dem Attentate die Straßenecke des Boulevards Delessert mit meinem Auto passierte, sah ich auf dem Trottoir die Gestalt eines Mannes, der einen ziemlich ungünstigen Eindruck erweckte und mich beim Vorüberfahren genau musterte. Mich durchschoß sofort der Gedanke, daß dieses Individuum irgend etwas im Schilde führte. Als ich gestern morgen dieselbe Stelle kreuzte, sah ich dieselbe Gestalt stehen. Ich erkannte auch sofort denselben Menschen von gestern. Ich hatte jedoch keine Zeit mehr, zu überlegen, denn augenblicklich erhob der Mann den Arm und schoß einen Revolver in der Richtung des Wagenschlages ab. Die Kugel traf das Glas der Wagentür, die zertrümmert wurde. Ich glaubte aber nicht, daß der Mann noch mehr Patronen in seinem Revolver führe. Als der erste Schuß abgefeuert war, beugte ich mich durchs Fenster, um mich ganz genau zu überzeugen, was geschehen war. Darauf folgten wiederum Schüsse, schnell hintereinander abgefeuert. Ich fühlte sofort einen heftigen Schmerz im Arm und im Hals, der so heftig war, daß ich aufschreien mußte. Ich war getroffen. Was darauf folgte, geschah in einem Augenblick. Die neben dem Chauffeur des Autos sitzende Ordonnanz feuerte auf den Attentäter und der Chauffeur beschleunigte die Fahrt und brachte das Automobil außer Schußbereich. Darauf kehrte er zurück und brachte mich nach meiner Wohnung. Meine Freunde schießen wirklich sehr schlecht, sie sind ungeheuer ungeschickt. Ich bin ein guter Prophet gewesen, denn ich hatte vorher die wichtigsten Angelegenheiten in Ordnung gebracht. Um mir Ruhe zu gönnen, fällt die heutige Sitzung der Friedenskonferenz aus. Ich habe die Ruhe, die ich mir gewünscht hatte."

* **Amsterdam.** Wie Pariser Telegramme melden, ist auf behördliche Veranlassung die Pariser Arbeiterbörse geschlossen worden. Verschiedene Führer des pazifistischen Syndikalistenverbandes wurden festgenommen. Wie weiter gemeldet wird, wurden zwei Mitschuldige des Attentats auf Clemenceau verhaftet, die Mitglieder des Pariser Syndikalistenverbandes sein sollen. Die Untersuchung wird von dem Militärgericht auf Veranlassung des Gouverneurs von Paris geführt werden. Cotin, der Attentäter Clemenceaus, erklärte, daß er den Ministerpräsidenten habe töten wollen, weil dieser das Haupthindernis für einen schnellen und gerechten Frieden sei. Seine Tat werde jedoch nicht die einzige bleiben.

Die Versuche der Spartakisten in Mülheim.

* **Mülheim** (Ruhr). Die Spartakisten haben Mülheim nach allen Richtungen hin gesichert. Starke Patrouillen und Posten liegen an den Straßen nach Duisburg, Kettwig und Werden. Sie werfen Schützengräben aus und sind mit Gewehren, Minenwerfern und Maschinengewehren ausgerüstet. Die Spartakisten erwarten heftige Kämpfe mit den Regierungstruppen, von denen sie behaupten, daß sie das ganze Gebiet umfassen sollen. Die Spartakisten haben in Herweh-Dorsten schwere Verluste erlitten. Sie geben selbst an, daß sie an Toten, Verwundeten und Gefangenen 700 Mann verloren haben. Sie erhalten von auswärts starken Zuzug, vor allem auch aus Berlin usw. Wie ein Gerücht mitteilt, haben die Spartakisten bei der Filiale der Reichsbank in Mülheim 4 Millionen Mark beschlagnahmt.

* **Mülheim** (Ruhr). In einer gestern nachmittag hier abgehaltenen Versammlung der Kommunisten wurde mitgeteilt, daß die Regierungstruppen weiter zurückgewichen seien. Der Aktionsausschuß der sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften erklärt, daß er sich dem Generalstreik anschließe, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. (Diese Meldung wird von der Leitung des alten Bergarbeiterverbandes angezweifelt. Es könne sich nur um eine Entschließung von Eigenbrödlern handeln, die den maßgebenden Stellen fernstünden.)

* **Essen.** Wie aus Bottrop gemeldet wird, haben die Spartakisten die ganze Stadt, die von jedem Verkehr abgeschnitten ist, besetzt. Die gestrigen Kämpfe haben, soweit das bis jetzt festgestellt ist, 15 Tote gekostet. Die Mehrzahl der Toten und Verletzten befindet sich auf Seite der Verteidiger Bottrops, der Bürgerwehr und der Polizeibeamten. Von den Bürgern wurden etwa dreihundert, die sich zur Wehr gesetzt hatten, von den Spartakisten nach Sterkrade abgeführt.* — Von den 250 Zechen des Ruhrbezirks wurden gestern auf hundert Zechen gestreikt. Von den Belegschaften sind etwa zwei Drittel, insgesamt ungefähr 70 000 Mann gegen 56 000 von vorgestern, im Ausstand.

Eine Rede Churchills.

)(**London.** Nach einer Reutermeldung erklärte Churchill in einer bei einem Frühstück im Mansionhouse gehaltenen Rede, es würden Maßregeln getroffen, um es Deutschland unmöglich zu machen, während dieser Generation einen Revanchekrieg zu führen. Um ein Wiederaufleben des Krieges zu verhüten und um die Zahlung der Wiedergutmachungen sicherzustellen, sei es notwendig, eine zeitlang am Rhein ein starkes und gut diszipliniertes Heer zu halten. Es bestehe die Absicht, während des Jahres 1919 ungefähr 900 000 Mann unter den Waffen zu behalten. Deutschland könne nur zahlen, wenn sein wirtschaftliches Leben sichergestellt werde. Dazu setze man es aber nicht in den Stand, wenn man auf seine Aushungerung durch die Blockade vertraue.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Beamtenausschüsse in Preußen. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Bei der preußischen Regierung ist von verschiedenen Seiten, namentlich auch von Berufsorganisationen der Beamten und Angestellten und von der Vereinigung der Beamtenräte Berlins, angeregt worden, den seit dem 9. November v. J. bei zahlreichen Behörden entstandenen Beamtenausschüssen (Beamtenräten) durch Erlaß oder Genehmigung bestimmter Richtlinien eine festere Grundlage zu geben. Die Regierung hat sich nunmehr entschlossen, die Einrichtung von Beamtenausschüssen als integrierenden Bestandteil jeder Behörde in die Hand zu nehmen, um sie später nach Sammlung von Erfahrungen im Rahmen der in Aussicht genommenen Neuordnung des Beamtenrechts in eine gesetzliche Form zu gießen. Nachdem inzwischen Vertreter der Organisationen gehört worden sind, sind entsprechende Bestimmungen über die Einrichtung und die Aufgaben der Beamtenausschüsse in allernächster Zeit zu erwarten. Die Bestimmungen setzen sich zum Ziele, für die großen Aufgaben, die der Neubau des staatlichen Lebens erfordert, die bewährten sittlichen Kräfte des Beamtentums fruchtbar zu machen. Die neuen Organe werden eine Brücke des Vertrauens zwischen Verwaltung und Beamtenschaft herstellen, Reibungen und Ungerechtigkeiten hintanhalten, die Arbeitsfreudigkeit fördern, die Liebe zum Beruf und treues Ausharren auch unter erschwerenden Verhältnissen stärken und damit den Interessen des Staates dienen.

Deutschlands Wasserkräfte. Gewaltige Werte besitzt Deutschland noch in seiner Wasserkraft. Diese künftig besser auszunutzen ist eine umso dringendere Aufgabe, als wir von unseren bisherigen Kohlenbecken wahrscheinlich einen Teil verlieren werden und außerdem die Kohlenpreise mächtig ansteigen. Die sogenannte weiße Kohle, die elektrisch ausgenutzte Wasserkraft, bietet da eine äußerst begrüßenswerte Ergänzung. Teilweise ist diese Kraft schon in Benutzung genommen, aber nur seitens einzelner Bundesstaaten. Eine Zusammenfassung und einheitliche Regulierung durch das Reich wäre wesentlich praktischer. Es könnte dann die Verteilung wirtschaftlicher ausgebaut werden. Es hörte auch das viele Nebeneinander- und Gegeneinanderregieren auf. Sowohl die Flüsse in den deutschen Mittelgebirgen als besonders die Alpenflüsse haben starkes Gefäll und liefern infolgedessen ein ansehnliches Maß von Kraft. Wenn Deutschland mit allen ihm noch verbliebenen Kräften sorgsam rechnen muß, so gehören die Wasserkräfte ganz gewiß auch in den staatlichen Haushaltsplan. Es ist totes Kapital, das in den unbenutzten Wassern zur Zeit verloren geht. Die Arbeitskraft des Volkes würde durch die Zufuhr der Wasserkraft sichtlich gehoben werden. Man müßte im ganzen Reiche einige tausend Kraftzentralen schaffen, und diese unter einheitlicher Leitung im Reichswirtschaftsamt zusammenfassen. Da haben wir es mit Werten zu tun, die nach Millionen und Milliarden zählen und die uns kein böswilliger Feind wird abnehmen können. Geben wir der Intelligenz unseres Volkes das materielle Werkzeug, das die Natur in unseren Flüssen uns darbietet, so kann aus diesem Bunde eine neue Wirtschaftsblüte hervorgehen. Was hat allein Bayern mit seinen Isarwerken, seinem Lechwerk, Salachwerk, Leitzachwerk u. a. schon leisten können. Was ließe sich am Iller, Inn, Main, Saale usw. noch alles schaffen. Und je eher man an solche Unternehmungen heranträte, umso eher würden sie außerdem uns helfen, die Zahl unserer Arbeitslosen zu verringern, die ja gleichfalls totes Kapital, ja leider sogar zehrendes Kapital darstellen. Möchte das Reichswirtschaftsamt möglichst bald mit umfassenden Plänen hervortreten.

China.

Chinas Zukunft. Seine Exzellenz Wang Tschun Ling, einer der beiden chinesischen Bevollmächtigten auf der Friedenskonferenz und ehemaliger Vizepräsident des chinesischen Senats, hat dem Mitarbeiter des Oeuvre, Charles Petrit, interessante Mitteilungen darüber gemacht, wie er sich die zukünftige Entwicklung Chinas denkt. Was China auf der Friedenskonferenz durch den Mund seiner Abgesandten fordert, das ist nichts anderes, als das Recht, ebenso behandelt zu werden, wie jede andere zivilisierte Nation. China ist gegenwärtig dabei, wie es Japan vor 50 Jahren tat, seine Gesetze nach modernen Gesichtspunkten zu reformieren und eine demokratische Verfassung anzunehmen. Dafür verlangt das Reich der Mitte aber auch, daß seine Selbständigkeit respektiert wird; es will den Grundsatz der „offenen Tür" weitherzig handhaben, aber keinem fremden Volk einen besonderen Einfluß und besondere Privilegien einräumen. Nach der Ansicht Wang Tschun Lings wird das verjüngte und erneuerte China mit seinen 500 Millionen Menschen und seinen